

# Gemeindebrief

Mennonitengemeinde Frankfurt am Main  
(Evangelische Freikirche)



August - September 2022



Jubeln sollen die Bäume des Waldes  
vor der LEBENDIGEN,  
denn JHWH kommt, um die Erde zu richten.  
1.Chr 16,33

*Jubeln sollen die Bäume des Waldes  
vor der LEBENDIGEN,  
denn JHWH kommt, um die Erde zu richten.  
1. Chr 16,33*

Drei Bäume kennzeichnen unseren Versammlungsort in der Eysseneckstraße 54: Ginkgo, Ahorn, und Linde. Wir feiern in ihrem Schatten Gottesdienste, sie stehen Pate für das Trauercafé, sie machen uns Arbeit und spenden Kühle und frische Luft. Doch nehmen wir sie als Mitgeschöpfe wahr, die Gott preisen? Die Überzeugung, dass nicht nur Menschen, sondern auch Tiere, Pflanzen und sogar Steine Teil von Gottes Schöpfungsgemeinschaft sind und ihren Schöpfer loben ist ein wichtiger Aspekt des biblischen Weltbilds, wie es insbesondere in den Psalmen zum Ausdruck kommt. Als Menschen, die in einer durch Aufklärung und Industrialisierung „entzauberten Welt“ leben (Max Weber), fällt es uns beizeiten schwer, solche Texte ernst zu nehmen. Modern sein heißt, gelernt zu haben, dass nur Menschen rational und handlungsfähig sind und unsere Freiheit in unserer Autonomie von unserer Umwelt besteht.

Gleichzeitig entdecken wir durch die Naturwissenschaft ständig neu, dass diese auf den Menschen verengten Annahmen nicht nur fatal, sondern falsch sind. Fatal, weil sie dazu führen, dass wir die Natur als Resource betrachten, die wir ausbeuten können. Falsch, weil andere Geschöpfe ebenfalls ihre

Umwelt gezielt beeinflussen. Doch wenn es stimmt, dass Bäume kommunizieren (Peter Wohlleben), ist es dann nicht möglich, dass sie auch ihren Schöpfer loben? Können wir von ihnen vielleicht sogar etwas über Glauben und Leben auf dieser Erde lernen?

Diese Frage bewegt mich monatlich im Fechenheimer Wald, wo wir mit anderen als Wilde Kirche Schöpfungsandachten feiern und dem Jubeln und Klagen der Bäume lauschen.

Haben die Bäume Anlass zum Jubeln? Ich schreibe diese Andacht in meinem kühlen Büro, da die Hitze auf dem Balkon am späten Vormittag bereits unerträglich ist. In Deutschland werden Hitzerekorde gebrochen, in Südeuropa brennen die Wälder. Hunderte Menschen sind bereits gestorben. Der Klimawandel ist kein Schreckgespenst in weiter Ferne, sondern prägt jetzt schon unser Leben.

Diese Einsicht allein ist offensichtlich nicht genug, um die notwendigen Veränderungen einzuleiten. Obwohl nur die wenigsten den wissenschaftlichen Konsens leugnen, leben die meisten weiter als sei nichts gewesen. In der Nordsee werden weiter neue Ölfelder erschlossen. In Frankfurt soll ab Oktober der Wald an dem wir Wilde Kirche feiern für die Erweiterung der A66 geop-

fert werden. Auch im persönlichen Leben merken wir, wie schwer es ist, mit alten Gewohnheiten zu brechen. Wir verleugnen in unseren Taten, was wir mit unseren Worten bejahen. Wir sind verstrickt und merken, dass wir ohne Hilfe nicht frei, geschweige denn heil werden.

Diese Erkenntnis der eigenen Ohnmacht kann einen neuen Zugang zum letzten Teil der Monatslosung eröffnen. Die Sehnsucht nach einer Heilung der Wunden und einer Ordnung, in der es einfacher ist, das Gute zu tun, mündet in den Wunsch nach Gottes Eingreifen. In der Frankfurter Allgemeinen Zeitung brachten die evangelischen Theolog:innen Peter und Gabrielle Scherle den Gedanken von Gottes Vergeltung in die Debatte um den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine ein (FAZ, 27.4.22). Auch in unserer Gemeinde hat dieser Artikel für spannende Gespräche gesorgt. Wir spüren die Sehnsucht, nach einer Gerechtigkeit, die die Möglichkeiten menschlichen Handelns übersteigt, tun uns aber schwer mit dem Gedanken an einen richtenden Gott.

Was dabei leicht untergeht ist, wie Gottes Richten eigentlich aussieht und welches Ziel es hat.

In den USA machte ich ein Praktikum in einem „Täter-Opfer-Ausgleich.“ Die Gründer des Projekts prägten den Begriff der „wiederherstellenden Gerechtigkeit“, um zu beschreiben, wie Menschen durch einen gestalteten Mediationsprozess zur Verantwortung gezogen und Opfer und Täter heil werden können, ohne auf Strafe zu beharren. Durch ihre

Arbeit konnten viele Leben verändert und Rückfallquoten gesenkt werden. Mir helfen diese Experimente, um Liebe und Gerechtigkeit besser zusammenzudenken. Gottes Richten ist kein Verurteilen, sondern ein „Aufrichten“ und „Zurechtbringen.“ Es zielt auf eine Wiederherstellung richtiger Beziehungen und Strukturen, in den gelingendes Leben möglich wird. Wie kann wiederherstellende Gerechtigkeit für Wälder und andere Ökosysteme aussehen?

Dieses zurechtbringende Richten ist Gottes Initiative, und geschieht auf vielerlei Weise, aber wir sind eingeladen, mitzumachen, Verantwortung zu übernehmen, unseren eigenen schädlichen Fußabdruck zu minimieren, und unseren heilsamen Handabdruck vergrößern. Vielleicht können wir auch hierbei von den Bäumen lernen, die beharrlich und unermüdlich Kohlenstoff binden und dabei zur Heilung des Klimas beitragen.

Gerade angesichts von Leid und Ohnmacht ist es wichtig zu lernen, wie wir dennoch Dankbarkeit und sogar Jubeln üben können. Ein erster Schritt ist, bewusst die Beziehung zu unseren Mitgeschöpfen zu suchen. Dazu gibt es diesen Sommer viele Gelegenheiten. Bei der Wilden Kirche im Fenchheimer Wald, dem Schöpfungsgottesdienst im Grüneburgpark oder einfach beim nächsten Spaziergang.

Frag die Bäume, wofür sie Gott loben, oder erzähl ihnen davon, was dich beschäftigt. Vielleicht wirst du von der Antwort überrascht sein.

*Benjamin Isaak-Krauß*

## Energieeffizienz & Klimaneutralität—Wir sind unterwegs!

Wir sind Harry Unger, Architekt und Mitglied der Mennonitengemeinde Ludwigschaften, dankbar, der uns mit einer kostenlosen Energieberatung zur Seite steht. Wir hoffen noch vor dem Winter einige Dinge zu tun, um effizienter mit Ressourcen umzugehen und uns mittelfristig auf den Weg zur Klimaneutralität zu machen. Weitere Infos folgen. Bis dahin hier ein paar Ideen von den Christians for Future, um selbst aktiv zu werden.



## Gästezimmer startet im September

Vielen Dank für die zahlreichen einmaligen und regelmäßigen Spenden für das Gästezimmer im Gemeindehaus! Mittlerweile haben wir genug Zusagen erhalten, um das Experiment zu wagen. Langfristig soll das Projekt sich aus den Spenden der Gäste finanzieren. Dabei orientieren wir uns am Richtwert des Mennonite Your Way Handbuchs, von 20€/Person/Übernachtung. Das Zimmer wird Platz für 1-4 Gäste bieten. Es soll für Kurzzeitgäste genauso offen sein wie für Menschen, die bei der Wohnungssuche eine Übergangslösung brauchen, für internationale Gäste genauso wie für Freund:innen der Gemeinde. Für größere Gruppen haben wir außerdem Schlafsofas im Büro und Erkerzimmer. Derzeit arbeiten wir daran, das Gästezimmer über Mennonite Your Way sowie verschiedene Netzwerke und Missionsorganisationen bekannt zu machen. Wir freuen uns weiterhin über Spenden sowie Bettwäsche (200x200 cm). Unterstützung beim Vorbereiten des Gästezimmers ist auch willkommen. Zunächst wird das Zimmer von September bis November von Isaak-Kraußens für ihre Gäste genutzt. Übernachtungsgesuche bitte an [gaeste@mennoniten-frankfurt.de](mailto:gaeste@mennoniten-frankfurt.de)



## Kleidersammlung 2022

Wir starten nochmal eine Kleidersammlung für Bosnien oder andere osteuropäische Länder über GAIN.. Es haben sich schon wieder einige Tüten angesammelt. Wer noch etwas dazu geben möchte, kann dies bis Ende September tun. Bitte nur gut erhaltene und saubere Kleidung spenden.

*Irmgard Scheffler-Eymann*

## Urlaubs- und Elternzeitvertretung der Pastor:innen

Rianna ist derzeit im Mutterschutz und anschließend bis Ende des Jahres in Elternzeit. Benni ist im August und September im Urlaub respektive Elternzeit. Gottesdienste finden wie geplant statt.

In dieser Zeit könnt ihr unter [info@mennoniten-frankfurt.de](mailto:info@mennoniten-frankfurt.de) den Vorstand erreichen.

Die Telefonnummer des Gemeindebüros wird in dieser Zeit ebenfalls auf die jeweiligen Nummern weitergeleitet. Für direkten Kontakt, siehe die Adressliste der Gemeinde.

Die Mitglieder des Vorstands stehen für Anfragen wie folgt zur Verfügung:

1.8.-19.8.: Christian & Wiebke Martens

20.8.-1.9.: Irmgard Scheffler-Eymann

2.9. -30.9.: Ellen Leutbecher

## **Blumen- und Kaffeedienst**

Wir danken allen, die zum Gelingen der Gottesdienste und des Kaffeetrinkens beigetragen haben und erinnern uns gerne an die vielen leckeren Kuchen und schönen Blumen.

Da die Organisation der Blumen und des Kaffeetrinkens beim Gottesdienst nicht gut läuft und es immer wieder Irritationen gibt, wollen wir an die guten Erfahrungen aus der Vor-Corona-Zeit anknüpfen und das damalige Vorgehen wiederaufleben lassen:

1. In der Küche hängt ein Kalender, in den sich die Menschen für den Blumen- und Kaffeedienst eintragen. Ihr könnt Euch auch bei Irmgard melden, damit sie Euch einträgt.
2. Wir bitten jeden Sonntag darauf zu achten, dass jemand für den kommenden Gottesdienst eingetragen ist.
3. Die Person, die sich einträgt, bringt folgende Dinge mit: Blumen oder Pflanze für die Mitte, Kuchen und Milch.
4. Sie ist außerdem für Auf- und Abbau des Gemeindecafés verantwortlich. Wir freuen uns, wenn andere gefragt und ungefragt mithelfen.
5. Wenn jemand anderes früher schon Kaffee kochen will, ist das willkommen.
6. Wenn niemand Kuchen und Milch mitgebracht hat, gibt es Kekse und H-Milch, die in der Küche lagern.
7. Bitte bei Irmgard melden, wenn Kaffeepulver, Kekse oder H-Milch zur Neige gehen.

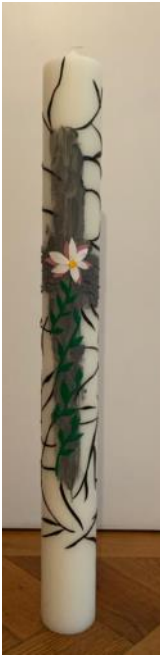
Wir freuen uns über jede und jeden, die oder der den Blumen- und Kaffeedienst übernimmt und so einen Beitrag zur Schönheit und Geselligkeit unseres Gemeindelebens leistet.

*Irmgard und Ellen*

### **Ein Frühlings-Friedensgedicht von Hartmut Bergtholdt inspiriert von Emanuel Geibels „Hoffnung“**

„Und dräut der Putin noch so sehr  
mit trotzigen Gebärden,  
und streut er Krieg und Tod daher:  
es muss doch Frieden werden.“

### 1.9. Eröffnungsgottesdienst der Wanderfriedenskerze, Bartholomäus-Dom 18 Uhr



„Späte Einschläge - Folgen von Krieg für Körper und Seele“ unter diesem Motto beschäftigt die Aktion Wanderfriedenskerze sich dieses Jahr mit Mienen und psychologischen Traumata. Unsere Jugendlichen haben zum ersten Mal auch eine Kerze gestaltet, die das Bild eines blühenden Kreuzes die Hoffnung auf Verwandlung der Gewalt aufgreift.

Herzliche Einladung zum ökumenischen Eröffnungsgottesdienst im Frankfurter Dom.

### Schöpfungsgottesdienst 3.9. 17 Uhr, Grüneburgpark

Im Rahmen der ökumenischen Schöpfungszeit lädt die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen zum Schöpfungsgottesdienst im Grüneburgpark ein. Im Gottesdienst hören wir auch von internationalen Gästen von der Vollversammlung des Ökumenischen Rats der Kirchen, die im September in Karlsruhe tagt.

### 11.9. „Rache in Fiktion und Geschichte“ Besuch des jüdischen Museums

Die Ausstellung spannt einen Bogen von biblischen Erzählungen über rabbinische Schriften, jüdenfeindliche Mythen und jüdische Legenden bis hin zu populärkulturellen Erzählungen, auch Aussagen im Zusammenhang mit der Shoa. Da die Ausstellung verlängert wurde, gibt es jetzt einen neuen Termin zusammen ins Museum zu gehen und zwar am **Sonntag, den 11. September** nach dem Gottesdienst. Wer mitgehen möchte, bitte bis zum 4.9. bei Irmgard Scheffler-Eymann melden.

### 18.9. Herbsttagung des Jugendwerks mit Teentag und Kinderkonferenz Limburgerhof

Ein Tag der Begegnung und des Feierns für alle Generationen. Beim Erwachsenenprogramm berichten Liesa Unger und Frieder Boller von ihren Erfahrungen von der Mennonitischen Weltkonferenz in Indonesien diesen Sommer. Weitere Informationen unter [www.juwe-mennoniten.de](http://www.juwe-mennoniten.de) Kein Gottesdienst in Frankfurt.

**25.9. Erntedankfest mit anschließendem Mittagessen und Gemeindenachmittag**  
Thema ist noch offen.

## **Gemeinsam Frieden suchen Einladung zu Gesprächen über die Friedenserklärung „Richte unsere Füße auf den Weg des Friedens“**

Die Mennoniten sind eine historische Friedenskirche. Schön und gut, aber was heißt das heute angesichts von Polarisierung, Krieg und Erderhitzung? 2009 verabschiedete die Vereinigung deutscher Mennonitengemeinden eine Friedenserklärung, die konkretisierte wie der Friede Christi unser Leben prägt. Kontext war damals die ökumenische Dekade zur Überwindung von Gewalt. Dieser Text soll schon länger überarbeitet werden, wozu die Geschwister aus Norddeutschland explizit über Konferenzgrenzen einladen.

Ein erster Schritt dazu sind Videogespräche an den Montagabenden im September (19:30-21:30 Uhr), in denen je ein 10-15 minütiger Impuls zu einem Gespräch überleitet.

5.9.: Friede in Gemeinden  
12.9.: Friede mit der Erde  
19.9.: Friede & Wirtschaft  
26.9.: Friede zwischen Völkern  
4.10.: Frieden mit sich selbst

Anmeldungen sind erbeten:  
[menno.friedenszentrum@email.de](mailto:menno.friedenszentrum@email.de)  
oder 033742-618501.  
Weitere Informationen:  
[menno-friedenszentrum.de/](http://menno-friedenszentrum.de/)

## **Digitaler Donnerstag macht Sommerpause**

Nach intensiven Abenden zu Krieg & Frieden, weltweiter Geschwisterschaft pausiert der DigiDo im Juli & August. Fortsetzung im September. Zum Redaktionsschluss stand das Thema noch nicht fest. Weitere Informationen:  
<https://www.mennoniten.de/digitaler-donnerstag/>



## **Glaubenswert Podcast**

### **Bienenberg**

Riki Neufeld vom  
Theologischen Seminar

Bienenberg spricht mit Menschen über Bibeltexte, die ihr Leben geprägt haben. Biographie eröffnet neue Zugänge und andere Blickwinkel, zeigt was letztlich trägt.

Bisher erschienene Folgen:

- Bernhard Ott: Abraham
- Lukas Amstutz: Psalm 73
- Marlene Enns: Jesaja 49

Es wäre bestimmt sehr spannend von Menschen aus der Gemeinde zu hören, wie sie einzelne Texte, etwa ihr Taufvers, durchs Leben begleitet haben und sich ihr Verständnis dabei verändert hat.

Vielleicht wäre das auch ein Format, für einen Gottesdienst?

Mehr Informationen:

<https://de.bienenberg.ch/medien/glaubenswert-podcast>



## Das Café Ginkgo—Gedicht einer Besucherin

Das Café Ginkgo bei den Mennoniten  
hilft allen, die einen Todesfall erlitten.  
Hier wird jeder freundlich empfangen  
und in seiner Trauer aufgefangen.

Das Café Ginkgo hilft uns sehr  
wenn der Verlust ist gar zu schwer.  
Der Tod hat uns das Liebste genommen,  
so sind wir hier zusammengekommen.

Das Café Ginkgo ist ein Ort,  
wo jeder bekommt ein tröstendes Wort.  
Die Gäste, die das Café besuchen,  
bekommen Getränke, Süßspeisen und Kuchen.

Man sitzt in einer netten Runde  
und kann sprechen über die schwerste Stunde.  
Keiner braucht sich hier zu schämen,  
wenn auch mal fließen ein paar Tränen.

Hier treffen sich Menschen mit schwerem Verlust,  
uns allen wird hier der Wert bewusst,  
dass wir selbst ja weiterleben,  
und dass es für uns noch kann Freude geben.

Das Team vom Ginkgo leistet viel  
und hat den Trost der Besucher zum Ziel.  
Das Café Ginkgo besuchen wir gern  
und kommen hierher von nah und fern.

Wir danken dem Team vom Ginkgo herzlich,  
dass es uns hilft, wenn die Gedanken sind schmerzlich,  
dass sie sich hier so viel Mühe geben  
uns wieder Freude zu vermitteln am Leben.

Das ist für uns Trauernde ein großer Gewinn  
und hilft uns zu finden einen neuen Lebenssinn.  
Dankbar freuen wir uns auf dem Tag,  
in jedem Monat der 3. Samstag.

*Dagmar Uta Pauls, 18.06.2022*

## Welche biblische Stadt wird gesucht?

In welcher Bibelstelle wird die jeweilige Frucht genannt? Finde es heraus, indem du nachschaust und nur den farbigen Buchstaben in den Kreis einträgst. Die Geschichte aus Johannes 5,1-8 geschah in der gesuchten Stadt.

Lukas 19,4



KÜMME**L**



FEI**G**E

Hosea 9,10

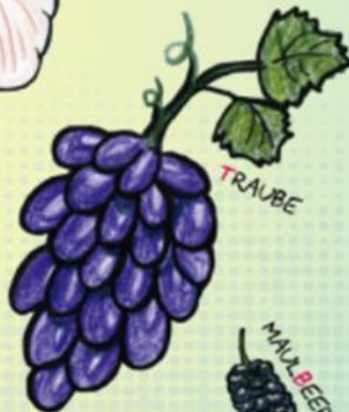


KN**O**BLA**U**CH

1. Mose 40,10



L**I**NS**E**N



TR**A**U**B**E

4. Mose 11,5



Jesaja 28,27



MA**L**BE**R**E

1. Mose 25,34



MA**N**DE**L**

Prediger 12,5



GR**A**NAT**A**P**F**E**L**

2. Mose 28,33





DIE LIEBE GOTTES VERSÖHNT UND EINT  
DIE LEIDENDE SCHÖPFUNG

# ÖKUMENISCHER SCHÖPFUNGS GOTTESDIENST

SAMSTAG 3.SEP. 2022 17 UHR

Grüneburgpark,  
Nähe: Anglican-Episcopal Church of Christ the King,  
Sebastian-Rinz-Str. 22

**ACK**

Arbeitsgemeinschaft  
Christlicher Kirchen  
Frankfurt am Main





# Friedensgebet

montags  
25.7. / 29.8. / 26.9.  
18-18.30 Uhr  
Oeder Weg 6



## Herzliche Einladung zum öffentlichen Friedensgebet

Vor der Freien Ev. Gemeinde im Oeder Weg 6

Zusammen beten und singen wir auf ukrainisch, russisch und deutsch für Frieden, Versöhnung und ein Ende der Gewalt.

**Beten Sie mit!**

### Herausgeberin:

Mennonitengemeinde Frankfurt e.V.  
60322 Frankfurt am Main, Eysseneckstr.54  
Tel. 069 / 590 228

email: [info@mennoniten-frankfurt.de](mailto:info@mennoniten-frankfurt.de)

Benjamin Isaak-Krauß: [b.isaak-krauss@mennoniten-frankfurt.de](mailto:b.isaak-krauss@mennoniten-frankfurt.de)

Rianna Isaak-Krauß: [r.isaak-krauss@mennoniten-frankfurt.de](mailto:r.isaak-krauss@mennoniten-frankfurt.de)

[www.mennoniten-frankfurt.de](http://www.mennoniten-frankfurt.de)

Konto: Evangelische Bank  
IBAN: DE24 5206 0410 0004 1024 79

Verantwortlich für Inhalt und Gestaltung:  
Benjamin Isaak-Krauß & Ulrich Leutbecher

Kinderseite: Stephanie Bürkner

Bilder: Ulrich Leutbecher, Achim Fritzsche, Hanka Martens

Titelbild: Tineke Martens

Lektorat & Versand: Günter & Renate Bürcky

*Der nächste Gemeindebrief erscheint Ende September 2022.*

*Gerne nehmen wir Berichte, Leserbriefe, Gedichte,  
oder andere Beiträge aus der Gemeinde entgegen!*